

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 27 (1986)
Heft: 9

Rubrik: Das Dokument

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Dokument

SPS und SED

Im April fand in der DDR der Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED = KP) statt. Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz war dabei durch ihren Vizepräsidenten Peter Vollmer vertreten. Hier bringen wir die Rede, die er dort gehalten hat.

Geschätzte Genossinnen
und Genossen!

Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, hier vor diesem Auditorium eine Grussadresse überbringen zu können. Wir haben die Einladung des Generalsekretärs des ZK der SED, des Genossen Erich Honecker, am XI. Parteitag in Berlin teilzunehmen, gern angenommen.

Seit einigen Jahren unterhalten die SED und die Sozialdemokratische Partei der Schweiz sehr nützliche Kontakte, die mit dem Austausch von Delegationen konstruktiv weiterentwickelt werden. Die DDR und die Schweiz sind zwar in ihren gesellschaftlichen, ökonomischen und sozialen Systemen grundverschieden, ebenso stimmen die Auffassungen unserer Parteien in verschiedenen Punkten nicht überein. Das wollen wir gar nicht verschweigen. Trotzdem sind beide Partner zur Überzeugung gekommen, dass eine Zusammenarbeit unter verschiedenen Aspekten von Bedeutung ist. Denn alle ideologischen Differenzen und Auffassungen zu verschiedenen Fragen werden unbedeutend angesichts der heutigen Kriegsgeschehnisse und der Möglichkeit einer vollständigen Vernichtung der Menschheit mit den vorhandenen Waffensystemen.

Die Verhinderung eines Weltkrieges, die Überwindung aller auch heute vorherrschenden kriegerischen Auseinandersetzungen und Spannungen sind für uns zur zentralen Schicksalsfrage geworden (Beifall). Denn in den Trüm-

mern eines Atomkrieges werden Kommunismus und Kapitalismus nicht mehr zu unterscheiden sein.

Die Friedensfrage ist für uns eng verzahnt mit anderen zentralen Aufgaben unserer Zeit: mit der Überwindung des Hungers, der Unwissenheit und der Krankheiten in der Welt. Diese Probleme lassen sich nur gemeinsam lösen. Ungleichheit, Unterdrückung, Hunger, ökonomische Ausbeutung waren und sind Ursprünge sozialer, politischer und militärischer Spannungen. Und nicht zuletzt gehört auch die Menschenrechtspolitik für unsere Partei zu einer umfassenden Friedenspolitik. Frieden ist für uns nicht einfach nur Abwesenheit von Krieg.

All diese Überlegungen und Tatbestände waren für uns wegleitend in unseren Kontakten zu Eurer Partei. Wir wollen dabei nicht mit geschliffener Rhetorik und schönen Formulierungen so tun, als seien wir in allem einer Meinung. Vieles, was wir hier sehen, ist für uns fremd, können wir nur schwerlich verstehen. Auch in freundschaftlichen Kontakten müssen wir gegenseitig kritisch bleiben, müssen wir kritisch gegenüber den jeweiligen gesellschaftlichen Realitäten sein. Ich war sehr beeindruckt von der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, des Genossen Gorbatschow, als er uns in eindringlicher Weise darauf aufmerksam gemacht hat, dass der Fortschritt der Welt, die Sicherung des Friedens nur zu erreichen sind, wenn man in der ganzen Welt bereit ist, alte Denkschemata zu überwinden, wenn man auf der ganzen Welt bereit ist, eine kritische Einstellung gegenüber dem eigenen Tun und dem eigenen Handeln an den Tag zu legen und eine Einheit von Wort und Tat anzustreben.

Wir in unserem eigenen Lande, obwohl wir Regierungspartei sind, stehen in einer sehr kritischen Distanz, ja in klarer Opposition zu unserem ökonomischen System. Und auch zu der politischen Heuchelei, wie sie in der westlichen Demokratie immer wieder zum Ausdruck kommt. Auch im reichsten Land der Welt ist es nicht einfach, Sozialdemokrat zu sein. Wir wissen aber, dass wir trotz unserer bürgerlichen Traditionen eine gute Grundlage für eine neue Friedenspolitik in unserem Land finden kön-

nen. Und wir wissen, dass die wirklichen gesellschaftlichen Fortschritte nur dann zu erreichen sind, wenn es uns gelingt, jeden einzelnen Menschen für unsere Anliegen und Ideale zu gewinnen.

Zur Aufgabe im Kampf für Frieden und wider die Ausbeutung und Unterdrückung ist uns in den letzten Jahren eine neue Aufgabe zuge wachsen. Eine sinnvolle Existenz zu ermöglichen ist nur in einer lebenswerten Umwelt möglich. Was nützt der materielle Wohlstand, was nützt die soziale Sicherheit, wenn um uns herum unser Lebensraum verpestet und vergiftet wird. Auch dieses Problem macht nicht halt vor Landesgrenzen.

Ich war beeindruckt von der Rede Eures Generalsekretärs, des Genossen Erich Honecker, über den Leistungsausweis Eurer Ökonomie und Eurer Gesellschaft. Als Vertreter des SPS und als Gast an Eurem Parteitag bin ich aber auch beeindruckt zu sehen und zu spüren, wie die Menschen hier in diesem Land für Frieden und Gerechtigkeit eintreten und wie sie mit ganz konkreter Arbeit einen Beitrag für eine menschengerechte Welt und Gesellschaft leisten.

Ich danke Euch.
(Anhaltender starker Beifall)

(«Neues Deutschland», Ostberlin, 21. 4. 1986)

Anmerkung:

Der SPS-Vertreter hat sich also in Ostberlin bezüglich der Schweiz zur Opposition gegen das Wirtschaftssystem bekannt und die politische Heuchelei der westlichen Demokratien gebrandmarkt. Bezüglich des SED-Regimes bekannte er sich zum Prinzip der kritischen Freundschaft.

Das Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit, das Peter Vollmer den Menschen in der DDR attestierte, bezog sich auf das Auftreten der ausgewählten Menschen am Parteitag und insbesondere auf Parteichef Honecker. Das sind die Menschen, welche zum Beispiel den militärpatriotischen Unterricht für Schulkinder obligatorisch machen und jene Menschen einsperren, die dagegen sind.

Für Frieden und Gerechtigkeit eintreten ist nach Auffassung der SED das, was die Sowjettruppen mit der Bevölkerung in Afghanistan machen. Im Namen der SPS hat sich Peter Vollmer dieser Auffassung angeschlossen. cb

City Bank-Anlageplus

4½% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Mehr Zins - garantierter Zins und Sicherheit

Bis 30. Juni 1986

CITY BANK

Talstrasse 58,
8021 Zürich,
Tel. 01/211 76 11

- die Bank mit dem Anlageplus

Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

- Diese Anlageformel interessiert mich/uns.
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. _____ am ehesten um _____ Uhr in Verbindung setzen?

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich